



Der Musikverein Wasserburg/Günz war zum ersten Mal dabei.



Das holländische Jugendorchester „Prinses Juliana“ zieht ein.

Abend der Nationen: Großartiger Auftakt

Vielfalt ohne Grenzen – Starkes Symbol der Völkerverständigung – Ein Lichtstrahl in bewegten Zeiten

Bad Orb (ez). Vielfalt ohne Grenzen zeichnete auch den Auftakt des 16. Internationalen Blasmusikfestivals der Jugend Europas aus. Mit lautstarkem Jubel und einem Goldregen endete nach über sechs Stunden zwar das Programm am „Abend der Nationen“, aber noch lange nicht die Fest- und Feierfreude.

„Wunderbar“, fasste der Schirmherr Jacob de Haan zusammen, und Bürgermeister Tobias Weisbecker schloss sich begeistert an. „Grandios, der Hammer“, befand der Chef des Orga-Teams, Ulrich Prähler. Von „positiver Energie“ sprach Lara Bangert, die gemeinsam mit Elmar Egold den Abend moderierte. Gewohnt kompetent, mit ansteckend guter Laune und Schwung standen die beiden den vielstündigen Auftakt bestens durch. Das tat auch das Gemeinschaftsorchester von TV-Blasorchester und Musikverein, das unter der Leitung von Musikdirektor Ryszard Soberka die Nationalhymnen spielte, alle Orchester mit einem Ausrufschlüssel von der Bühne verabschiedete, mit Europa-Hymne und Europa-Marsch zu Beginn die Internationalität unterstrich und ohne Ermüdungserscheinungen zu zeigen auch noch mehrere mitreißende Titel zum Abschluss brachte, als der „Bär stiepte“, und selbst die Bühne ins fröhliche Gesehehen einbezogen wurde.

Der Schirmherr Jacob de Haan ergriff den Dirigentenstab

Seine Komposition „Fox From The North“ dirigierte Jacob de Haan höchstpersönlich. Höchstpersönlich signierte er auch das T-Shirt von Natalie mit seinem Bild und dem Aufdruck „Jacob de Haan ist für mich der Händel des 21. Jahrhunderts“. Und höchstpersönlich stach er mit zwei Schlägen auch das mit Orber Wasser gebrauchte „Dreiklang“-Festbier der Hausbrauerei an, assistiert

von Braumeister Thorsten Prehler. Besonders freute sich Elmar Egold, dass mit Dr. Christian Kirchner, einem früheren Bad Orber Kurdirektor, der zweite Vater des Blasmusikfestivals nach Bad Orb gekommen war. Beide sprachen über die Kernelemente, die ihnen vor weit über 30 Jahren am Herzen gelegen hatten – und die noch heute Bestand haben, wie der Abend der Nationen, die zahlreichen Platzkonzerte, die Bergandacht, das gemeinsame Abschlusskonzert und der Festzug.

Zur Begrüßung sprach der Geschäftsführer der Bad Orb Kur GmbH, Manfred Walter, und eröffnete das Festival offiziell. Bürgermeister Weisbecker sah in den Freundschaften über Ländergrenzen hinweg ein starkes Symbol der Völkerverständigung und einen „Lichtstrahl in bewegten Zeiten“. Er übermittelte seine Willkommensgrüße in den Sprachen der vertretenen Nationen.

Großes Lob für die Macher des Blasmusikfestivals

Das Wetter zeigte sich schon am Freitag eher unbeständig, hielt aber am Abend. Der Schirmherr witzelte, dass „musikalische Regengüsse“ und „heftige Bierschauer“ am Blasmusikfestival dem Nass von oben vorzuziehen seien. Den Machern zollte er ein großes Kompliment für die Organisation und ihren immensen Einsatz.

Anschließend jagte ein Höhepunkt den nächsten. Für den geordneten Einmarsch der 27 Orchester aus neun Ländern sorgten Petra Schmitt und Markus Amend. Traditionell eröffnete das Rodenbacher Blasorchester stimmungsvoll den Abend, nachdem Kinder mit Fähnchen und Vertreter von Turnverein und „Viktoria“ mit den Vereinfachten eingezogen waren. Das Blasmusikfestival ist schließlich ein Gemeinschaftsprojekt der Bad Orb Kur GmbH, des Turnver-



Wuchtiger Auftritt der Musiker aus Donauwörth.

eins und des Geselligkeitsvereins „Viktoria“ sowie Teil des Qualitätssiegels „Musikzauber Franken“.

Den Abschluss bildete, und auch das ist bewährte Praxis, die Fanfaregarde aus Frankfurt an der Oder, die einen besonders langen Anfahrtsweg hatte. „Das ist ein ehernes Gesetz“, betonte Egold und freute sich, dass die Garde seit 1991 jedes Blasmusikfestival bereichert habe, ebenso wie der Itzehoer Spielmannszug, der Töne aus dem hohen Norden brachte. Auch die Rodenbacher sind mit 14 Teilnahmen Stammgäste. Die weiteste Anreise hatten bereits zum zehnten Mal die Isländer. Mit dem „Posaunenexpress“ stellte sich die „Vielharmonie Elmshorn vor, bevor die Musikschule Gündremmingen als „Newcomer“ mit 55 Aktiven die Bühne eroberte und das Publikum von den Bänken riss. Gewohnt spritzig gab die „Echo“-Kapelle Tarjan aus Ungarn ihre Visitenkarte ab, und auch die Jugendkapelle Oflingen heizte

tüchtig ein. Beim Spielmannszug aus Ahrensburg betete dann selbst der Holzboden. Das setzte sich beim „Crocodile Rock“ der Jugendmusik Möhlin (Schweiz) fort, und die Landsleute aus Kriens skandierten „Anton“, nahmen ein Keyboard mit auf die Bühne und ließen den Tiroler unter sängerischer Begleitung des Publikums hochleben. Mit Blütenketten, Hawaiihemden und Bastrockchen erstürmte die Bläserjugend Freistadt das Zelt und sorgte mit passender Musik für unbeschwerter Stimmung. Übrigens bereits zum 13. Mal. Auch „Dechovy orchestr ZUŠ Prelouc“ aus Tschechien nahm das Publikum, darunter der Stadtverordnetenvorsteher Michael Heim, der Landtagsabgeordnete Heinz Lotz und Altlandrat Karl Eyerkauler, im Handstreich mit, ebenso „Gruno's Postharmonie Groningen aus den Niederlanden.

Wiesn-Stimmung und Musiker auf den Tischen

Totale Wiesn-Stimmung verbreitete der Musikverein Wasserburg/Günz. Die Bühne blieb leer. Die Aktiven sprangen bei ihrem ersten Auftritt in Bad Orb wie in vergangenen Blasmusikfestivaljahren Postbauer Heng auf Bänke und Tische und ließen die „Vogelwiese“ und den „Böhmischen Traum“ hochleben. Die „Filharmonika Sestrese“ aus Genua ist mit einem breit gefächerten Repertoire fester Bestandteil der Gala- und sonstigen Konzerte. Temperamentvoll wird hier auch die Hymne mitgesungen. Mit passenden Kostümen und „We Will Rock You“ oder den „Champions“ ließ das holländische Jugendorchester „Prinses Juliana“ die 80er auferstehen, und die Stadtkapelle Donauwörth punktierte mit Musik aus Bayern und „Rosamunde“.

Die „St. Mary's Brass and Reed Band Maynooth“ aus Irland hatte zur Freude der Gäste schon das Eröffnungskonzert in der Konzerthalle

mitgestaltet. Hier wurde auch die irische Generalkonstin Anner Marie Flynn von Manfred Walter begrüßt. Zum ersten Mal war mit dem „København Jernbane Orkester“ ein dänisches Orchester mit von der Partie und zeigte einen famosen Einstand. Mit Beifallsstürmen wurde das glasklare Solo von Linda Alin in den „Moments For Morricone“ beachtet. Und wie immer war auch die Performance des Vereins für Fansängerinnen aus Bachra nicht ohne. Melanie Ati begleitet die Thüringer seit 31 Jahren. Stillvertretend für alle Betreuer bedankten sich die Moderatoren bei ihr. Ein furioser Einmarsch kennzeichnete die Knabenmusik der Stadt St. Gallen (Schweiz), mit Tambouren und Majoretten. Das Dankeschön an alle Orchester wurde stillvertretend während des nachklingenden Auftritts der „Bucher Brass Band“ aus Italien vermittelt. Seinem Motto „Die heiße Brise aus dem Norden“, machte der Musikverein Holdorf alle Ehre, und die „Guggmüsig Tscharggi Waggi“ aus der Schweiz ist einfach ein Stimmungsmacher par excellence, und auch beim Bläserorchester Rodde sprang trotz später Stunde sofort der Funke über. Ohne Zugabe ließ man es nicht gehen. Das war dann auch bei dem nachfolgenden Jugendorchester „Harmonie“ Gresaubach der Fall. Da beleben sogar Cowboy, Indianer, Brauerbeiter und ein Rockstar den Auftritt, und ein Ständchen fürs Geburtstagskind Svenja Uhl war auch noch drin.

Und zum Schluss gab's „Layla“

Ein großes Dankeschön galt natürlich allen rund ums Gesehehen, darunter auch DRK und THW sowie den verständnisvollen Nachbarn. An „Layla“, dem Ohrwurm zum Mitgrölen, kommt wohl 2022 kein Fest vorbei. Der Sommerhit wurde von einigen lautstark erbeten und gleich gesungen.



Tiefe Töne aus Kopenhagen: Das „Jernbane Orkester“.



Die Schweizer Musiker aus Kriens widmen sich dem Anton aus Tirol.



Gruno's Postharmonie aus den Niederlanden.